

Zwölfprophetenbuch →Dodekapropheton

Zypern

I. Altes Testament

II. Alte Kirche	S. 812
III. Byzantinische Zeit/Kreuzzüge (7.–15. Jahrhundert)	S. 819
IV. Neuzeit	S. 822

I. Altes Testament

1. Name, Lage und natürliche Gegebenheiten 2. Geschichte bis zur Zeitenwende 3. Religion in Zypern 4. Zypern in der Bibel (Literatur S. 812)

1. Name, Lage und natürliche Gegebenheiten

Zypern (vgl. lat. *cyprum*, Kupfer; keilschriftlich *Alašia* [z.B. EAT Nr. 33–40, vgl. hierzu Cochavi-Rainey] oder im 1. Jh. v. Chr. *Jadnana* [vgl. Mayer]; ägypt. *‘álasa* [vgl. die hieratische Notiz in EA 39]; bibl. *Elischa*, von sumerisch *alaš*, Kupfer; griech. *κύπρος*; möglicherweise *ku-pi-ri-jo* in Linear B-Texten [Wallace/Orphanides II, 11–13]) ist mit 9.251 km² nach Sizilien und Sardinien die drittgrößte Insel im Mittelmeer. Zwei Gebirgszüge gliedern das Land. Im Norden verläuft parallel zur Küstenlinie das Kyrenia (-Pentadaktylos)-Gebirge, im Südwesten liegt das Troodosgebirge (max. Höhe 1950 m). An den unteren Abhängen des Troodos (z. B. bei Tamassos) wurden seit dem Chalkolithikum, in größerem Maße aber erst seit dem 2. Jt. v. Chr., Kupfer und Edelsteine abgebaut. Die Ebenen, insbesondere die Mesoria, bieten reichlich gute Böden für die Landwirtschaft (vor allem Wein, Oliven und Weizenanbau; vgl. Strabo, Geographia XIV,6,5). Auch mit Salz, gewonnen aus Salzseen bei Salamis, Kition und Kourion, wurde bereits im Altertum gehandelt (Plinius, hist. nat. XXXI, 74.79.84). Die Berge wie Ebenen bedeckenden Wälder wurden seit der Bronzezeit für Schiffsbau abgeholzt. Dank ihrer Lage mit Sichtverbindung nach →Syrien (Entfernung zur spätbronzezeitlichen Handelsmetropole Ugarit: 95 km) und →Kleinasien (Entfernung: 65 km) war die Insel am internationalen Seehandel in der Bronzezeit mitbeteiligt und konnte ihre Waren, vor allem Kupfer, entsprechend handeln. Von Kition aus wurden Kupfer und Holz über die Mittelmeerküste (Ugarit) nach Mesopotamien und nach →Ägypten geliefert; aus der Zeit der 19. Dynastie (1292–1190 v. Chr.) sind auch Lieferungen von Öl und Kühen sowie Zinn (mit Zypern als Zwischenhändler) belegt (Buchholz). Aufgrund einer Epidemie auf Zypern lag während der Amarnazeit der Kupferhandel eine Zeitlang danieder (EAT Nr. 35).

2. Geschichte bis zur Zeitenwende

Die küstennahe Lage ermöglichte bereits im Neolithikum (Khirokitia; Sotira) und Chalkolithikum (Erimi; Lemba) die Besiedlung der Insel in mehreren Einwanderungsschüben von der Levante und Kleinasien aus. Seit der Bronzezeit lassen sich weitreichende Handelskontakte (Kupfer; Keramik; Siegel; Wein) nach Vorderasien, Ägypten und zur Ägäis nachweisen. Dies führte zur Entstehung zahlreicher städtischer Zentren (Enkomi; Kition; Hala Sultan Tekke; Maroni; Kalavassos; Alasa) und der Entwicklung der noch immer nicht entzifferten Cypro-Minoischen Schrift um 1500 v. Chr. In der Amarnazeit ist für Zypern nur ein König von Alašia belegt (EAT Nr. 33–39), wobei noch immer umstritten ist, ob unter Alašia ganz Zypern oder nur eine Stadt (meist vorgeschlagen: Enkomi) zu verstehen ist (s. Wallace/Orphanides II, 3–11). Im 13. Jh. v. Chr. mußte Zypern dem Hethiterreich Tribut entrichten. Die Insel war bereits im 14. Jh. v. Chr. durch Seevölker von der kleinasiatischen Südküste her bedroht (EAT Nr. 38), von denen es zur Zeit Ramses III. (1187–1156 v. Chr.) auch erobert wurde (vgl. TUAT I, 508–511).

Die großen Städte wie Enkomi oder Kition wurden dabei zerstört, die Handelsbeziehungen brachen zusammen. Es folgte eine verstärkte Einwanderung aus dem ägäischen Raum und Kreta („mykenische Kolonisation“). Im Bericht des Wen-Amun (1076 v. Chr.; TUAT III, 912–921) wird eine Königin Hatabi von Alašia erwähnt. Seit dem 9. Jh. v. Chr. ließen sich verstärkt Phönizier auf der Insel nieder (vgl. KAI 30.31), die Zypern als Stützpunkt ihres Mittelmeerhandels benützten und den Kupferhandel wiederbelebten. Die Königsstadt Kition gilt als Tochterstadt von Tyrus. Seitdem war die zyprische Bevölkerung ein Gemisch aus Eteokyprern, d.h. bereits vor der „mykenischen Kolonisation“ dort ansässigen Bevölkerungsgruppen (Pseudo-Skylax 81), den seit der späten Bronzezeit eingewanderten Griechen und Phöniziern (vgl. Seibert). Ihre Präsenz spiegelt sich in den auf Zypern vertretenen Sprachen (eteokyprisch, griechisch und phönizisch) und Schriften (kyprosyllabisch, phönizisch und seit dem späten 4. Jh. v. Chr. griechisch-alphabetisch), der Architektur, der Religion und Kulturausübung sowie der Typologie und Ikonographie von Keramik, Skulptur und anderen Materialgattungen wieder. Seit 708 v. Chr. (Sargon II. [reg. 721–705 v. Chr.]) waren sieben Könige von Zypern den Assyern tributpflichtig, während Listen Asarhaddons (reg. 680–669 v. Chr.) und Assurbanipals (reg. 669–etwa 627 v. Chr.) zehn Königsstädte nennen (Idalion, Chytroi, Salamis, Paphos, Soloi, Kourion, Tamassos, Kition [Qarṭhadašt], Ledra und Amathus [Nuri]; vgl. ANET 291; VAB 7,141). Die nicht genannten Königsstädte Lapethos und Marion sind durch Münzprägungen ab dem späten 6. Jh. v. Chr. belegt. Nachdem Zypern unter Amasis (reg. 570–526 v. Chr.) Ägypten Tribut zu zahlen hatte, fiel es 526/525 v. Chr. unter persische Oberhoheit, die bis zur Zeit Alexanders des Großen (reg. 336–323 v. Chr.) anhielt. Die zyprische Münzprägung in dieser Zeit bezeugt eine weitgehende Autonomie der zyprischen Städte, die jedoch für Persien Flottenkontingente zur Verfügung stellen mußten (Herodot VII, 90). Während der Achämenidenherrschaft gab es einerseits innerzyprische Streitigkeiten, Zypern wurde aber auch Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen Athen und Persien. Zwischen der Eroberung Zyperns durch Ptolemaios I. (um 367–283 v. Chr.) im Jahre 312 v. Chr. und der endgültigen Etablierung der ptolemäischen Oberherrschaft 295/294 v. Chr. wurde das autokratische Stadtkönigtum abgeschafft. Ferner wurden die zyprischen Stadtstaaten mit einer Bürgerverwaltung nach griechischem Muster ausgestattet und einem Insel-Strategos unterstellt; auch wurden feste Truppen installiert. Die Hauptstadt war nun Salamis. 58 v. Chr. wurde Zypern dem römischen Reich eingegliedert und die Hauptstadt nach Paphos verlegt.

3. Religion in Zypern

Spätestens seit dem Chalkolithikum ist die Verehrung einer universellen Fruchtbarkeitsgöttin nachgewiesen (Idole), die möglicherweise bereits in der späten Bronzezeit, sicher jedoch seit der Eisenzeit sowohl mit der griechischen Aphrodite als auch mit der phönizischen Astarte gleichgesetzt wurde. Der Kult der Astarte wurde von Phöniziern in Kition (KAI 32–37) und Lapethos (Magnanini 125–127, Nr. 3) ausgeübt, weitere phönizische Weihungen für die Göttin stammen aus Palaeapaphos (ebd. 132, Nr. 1). In Alt-Paphos lag das berühmteste Aphroditeheiligtum der gesamten antiken Welt, doch die „Kypris“ (Homer u.a.) wurde in allen Königsstädten als universelle Stadt-, Kriegs- und Fruchtbarkeitsgöttin verehrt. Daneben läßt sich seit der Bronzezeit der Kult eines männlichen Gottes mit ähnlich universellen Funktionen nachweisen, der in zyprischen Inschriften ab dem 7. Jh. v. Chr. häufig mit Apoll, seltener mit Zeus identifiziert wird; phönizische Weihungen nennen Reschef(-Mekal), Melqart, Baal(-Libanon) und Mekal. Spätestens seit dem 5. Jh. v. Chr. gibt es außerdem Heiligtümer der griechischen Arhena (z. B. Soloi, Vouni), die die Phönizier Zyperns mit Anat gleichsetzten (KAI 42). Seit dem späten 4. Jh. v. Chr. sind vereinzelte Weihungen an die griechischen Göttinnen Artemis, Demeter (und Kore) und Hera belegt, die den Kult der zyprischen Aphrodite jedoch nie verdrängen konnten. Unter der Herrschaft der Ptolemäer wurde der Kult für die Göttin in einigen ihrer Heiligtümer mit dem Herrscherkult der Ptolemäer und ihrer

Gattinnen, die mit Artemis gleichgesetzt wurden, verbunden. Belegt sind in dieser Zeit auch ägyptische Kulte wie für Isis, Serapis und Anubis. In der Spätantike ging der Kult der zyprischen Aphrodite in dem für die Gottesmutter (Panagia Aphroditissa) auf.

4. Zypern in der Bibel

5 Zypern wird in der Bibel nur selten erwähnt. Unter dem Namen Elischa (¹⁰ **lišâh*) wird Zypern in der priesterschriftlichen Fassung der Völkertafel (Gen 10,4 par. I Chr 1,7) und als Lieferant von blauem und rotem Purpur genannt (Ez 27,7). Nach der südzyprischen Stadt Kition sind die Begriffe Kittäer bzw. das Land Kittim benannt, die anfangs für die Insel, mit der die Phönizier reichlich Handelskontakte hielten (vgl. Jes 23,1.12), standen.
 10 Spätestens ab dem 6. Jh. v. Chr. wurde der Begriff der Kittäer nicht mehr allein für Zypern, sondern für die gesamte griechische Inselwelt verwendet (z. B. Gen 10,4 par. I Chr 1,7; Jer 2,10 [als Begriff des Westens im Gegensatz zu Kedar als Bezeichnung des Ostens]; Ez 27,6). Auf griechische Söldner (Kittäer) im jüdischen Heer verweisen einige Arad-Ostraka aus dem beginnenden 6. Jh. v. Chr. (zu zyprischen Söldnern im 2. Jh. v.
 15 Chr. vgl. II Makk 4,29; 12,2). In I Makk 1,1; 8,5 steht der Begriff für das makedonische Kernreich, in apokalyptischen Schriften (Dan 11,30; 1QpHab 9,7) dann für die Römer. Auf Zypern waren im 1. Jh. n. Chr. auch Juden ansässig (Act 4,36; 11,19). Nach Act 13,4–12 besuchte Paulus auf seiner 1. Missionsreise die dortigen Juden.

Literatur

20 Carl-Graham Bennett, *The Cults of the Ancient Greek Cypriotes*, Diss. Univ. of Pennsylvania, Ann Arbor, Mich. 1980 [Microfiche]. – Hans-Günter Buchholz, *Ugarit, Zypern u. Ägäis. Kulturbeziehungen im zweiten Jt. v. Chr.*, Münster 1999 (AOAT 261). – Ders./Vassos Karageorghis, *Altägäis u. Altkypros*, Tübingen 1971. – Ralf Busch (Hg.), *Kupfer f. Europa. Bergbau u. Handel auf Zypern*, Neumünster 1999. – Zipora Cochavi-Rainey, *The Alashia Texts from the 14th and*
 25 *13th Centuries BCE. A Textual and Linguistic Study*, Münster 2003 (AOAT 289). – George Hill, *A History of Cyprus, 4 Bde.*, Cambridge 1940–1952. – Vassos Karageorghis, *Cyprus from Stone Age to the Romans*, London 1982. – Ders., *Greek Gods and Heroes in Ancient Cyprus*, Athen 1998. – Pietro Magnanini, *Le iscrizioni Fenicie dell'oriente*, Rom 1973. – Walter Mayer, *Zypern u. Ägäis aus der Sicht der Staaten Vorderasiens in der 1. Hälfte des 1. Jt.*: UF 28 (1996) 463–484.
 30 – Max Ohnefalsch-Richter, *Kypros, die Bibel u. Homer*, Berlin 1891. – Edgar Peltenburg (Hg.), *Early Society in Cyprus*, Edinburgh 1989. – Sabine Rogge (Hg.), *Zypern. Insel im Brennpunkt der Kulturen*, Münster u.a. 1999. – Jochen Seibert, *Zur Bevölkerungsstruktur Zyperns*: AncSoc 7 (1976) 1–28. – Veronica Tatton-Brown, *Cyprus and the East Mediterranean in the Iron Age*, London 1989. – Paul W. Wallace/Andreas G. Orphanides (Hg.), *Sources for the History of Cyprus*, 9 Bde.,
 35 Albany, N.Y. 1990–2000.

Anja Ulbrich/Wolfgang Zwickel